

## Kinderarmut macht fassungslos

Bezug: GN-Artikel "Kinderarmut auch in der Grafschaft" vom 21. September

Welch beschämende und traurige Zahl: 3100 arme Kinder in der Grafschaft! Das entspricht, wenn ich richtig rechne, in etwa der Zuschauerzahl eines HSG-Nordhorn-Spiels in der Handball-Bundesliga.

Kinder, die selbst nicht die Chance haben, an ihrer Situation etwas zu ändern: Diese Situation scheint dramatisch. Machen wir uns nichts vor: Die Zukunft einer Gesellschaft liegt dereinst in den Händen auch dieser armen Kinder. Wenn es uns nicht gelingt, auch diesen jungen Menschen den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu ebnen, dann wird diese Zukunft düster aussehen. Nun werden viele sagen, so schlimm sei das ja gar nicht. Man solle nicht übertreiben und "cool" bleiben. Wir begehen nun mal diesen Weltkindertag, da müsse etwas in den Zeitungen geschrieben werden und einige hübsche Bildchen mit strahlenden Kindern dazu, dann hätte das kollektive Gewissen wieder einige Zeit Ruhe.

Deutschland sei ja eines der reichsten Länder der Erde und die Grafschaft insbesondere eine Region, in der <sup>00</sup><sub>13</sub> im Großen und Ganzen und abgesehen von einigen etwas sonderbaren kommunalpolitischen Entscheidungen der vergangenen Jahre <sup>00</sup><sub>13</sub> die Welt in Ordnung ist. Stimmt. Und trotzdem: 3100 arme Kinder in der Grafschaft? Wenn ich als Vater von vier inzwischen erwachsenen Kindern dann vom Kinderschutzbund erfahre, dass Hartz IV nicht einmal fürs Mittagessen in den Schulen ausreicht, ganz abgesehen von den Kosten für Schulmaterial, dann bin ich tatsächlich fassungslos.

Wenn der Landrat dann Sechstklässlern erklärt, dass Hartz IV bedingte Armut "schwer genug" sei, es aber eine Kinderarmut durch "mangelnde Zuwendung" der Eltern gebe, dann stimmt das vermutlich ja sogar; nur, Hartz IV erhaltende Eltern sind vermutlich selber so überfordert, dass sie diese Zuwendung nicht geben können. Das eine bedingt leider das andere, so einfach ist das.

Was ist zu tun? In den Haushalten der Stadt Nordhorn und des Landkreises ist nachweislich so viel Geld, dass auch umstrittenste Schulprojekte finanziert werden. Da sollte es den Kommunalpolitikern doch möglich sein, arme Kinder finanziell zu unterstützen. Ohne ausreichendes Schulmaterial und mit knurrenden Mägen kann man dem Unterricht kaum folgen. Da mag der Lehrer noch so engagiert und die Schule noch so neu und fröhlich orange-bunt sein.